

Neue Vollpauschalierungsgrenze begünstigt Land- und Forstwirte

Mit der LuF PauschVO 2011, die für den Zeitraum **von 2011 bis 2015** gilt, wurde unter Anderem die **Grenze** für die **Vollpauschalierung** für land- und forstwirtschaftliche Betriebe von 65.500 EUR **auf 100.000 EUR Einheitswert** angehoben. Die Vollpauschalierung ist günstig, da **keine** steuerlichen **Aufzeichnungen** geführt werden müssen und sich Besteuerung und Sozialversicherungsabgaben von dem fiktiven Einheitswert ableiten, unabhängig davon wie die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse sind. Der für die Gewinnermittlung maßgebende **Durchschnittssatz** bleibt unverändert bei **39% vom Einheitswert**.

Zur Vollpauschalierung sind land- und forstwirtschaftliche Betriebe berechtigt, die weder zur Buchführung verpflichtet sind, noch freiwillig Bücher führen. Die **Buchführungspflicht** für Land- und Forstwirte tritt entweder bei einem Einheitswert von mehr als 150.000 EUR oder bei einem **Umsatz** von **mehr als 400.000 EUR** in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren ein. Die **Vollpauschalierung** kann nur auf den **gesamten** land- und forstwirtschaftlichen **Betrieb** angewendet werden, ein Nebeneinander von Pauschalierung und Gewinnermittlung durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ist nicht möglich.

Ebenso eine Änderung hat sich bei der **Grenze** für land- und forstwirtschaftlichen **Nebenerwerb** bzw. für Nebentätigkeiten ergeben. Die diesbezügliche Einnahmengrenze wurde von 24.200 EUR auf **33.000 EUR (inkl. USt)** **angehoben** und hat zur Folge, dass bis dahin die Nebentätigkeit unter die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft fällt und **nicht** von (zusätzlichen) **Einkünften aus Gewerbebetrieb** auszugehen ist. Bei Überschreiten der Einnahmengrenze ist die Unterordnung gesondert nachzuweisen. Aus umsatzsteuerlicher Sicht hat die Unterordnung des Nebenerwerbs zur Folge, dass die **pauschalierten Umsatzsteuersätze** von 10% bei Verkauf (Lieferung oder Leistung) an Letztverbraucher und 12% an andere Unternehmer zur Anwendung kommen. Wird die Einnahmengrenze überschritten, ist die normale USt von 20% in Rechnung zu stellen und an das Finanzamt abzuführen.

Schließlich sei noch erwähnt, dass der **Wechsel** von der **Voll- zur**

Teilpauschalierung (und umgekehrt) durch die neue LuF PauschVO 2011 **erleichtert** wird, da **keine Übergangsgewinne** bzw. -verluste ermittelt werden müssen. Die Teilpauschalierung entspricht einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, bei welcher die Betriebsausgaben mit 70% der Betriebseinnahmen (inkl. USt) angenommen werden. An den Wechsel ist man für **5 Kalenderjahre** gebunden. Quasi als ausgleichende Maßnahme zur insgesamten Besserstellung wurde die **Berücksichtigung** von **außergewöhnlichen Ernteschäden** und besonderen Viehverlusten (z.B. durch Dürre, Hagel, Überschwemmung) als zusätzliche Betriebsausgaben (neben der Pauschalierung) **abgeschafft**.